Die Schlacht um den Maimont

☞ Folgender Text ist Ergebnis privater Recherchen. Er erhebt keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit und Richtigkeit ☜

Nach dem Ersten Weltkrieg bewirkte der „Versailler Diktatfrieden“ eine weitere Verschlechterung des Deutsch-Französischen Verhältnisses. Beide Länder waren sich darüber im Klaren, dass ein langfristiger Frieden nicht zu erwarten war. Auf französischer Seite führte dies ab 1930 zum Bau der gewaltigen Maginot Linie entlang der Nord- und Ostgrenze Frankreichs. Als deutsche Reaktion darauf erfolgte ab 1936 der Bau der Westbefestigung (Westwall). Beide Bauunternehmungen sollten aus Geheimhaltungsgründen vom Gegner möglichst unbemerkt ablaufen. Es lag jedoch im jeweiligen Interesse, möglichst viel der feindlichen Aufrüstung zu erkunden.

Der Gebirgsstock des Maimont gliedert sich in zwei Gipfel, welche durch einen Sattel getrennt werden. In Norden der Herberg mit 492 Meter Höhe und im Süden der Maimont Gipfel mit 515 Meter Höhe. Über beide Höhen läuft die im Jahr 1826 festgelegte Grenze zwischen Frankreich und Deutschland. Die alten Grenzmarkierungen sind im Gelände heute noch erhalten.
Bei seinem Besuch der Westwallanlagen, im Mai 1939, besichtigte der damalige Reichskanzler Adolf Hitler auch den hiesigen Ort Fischbach. Er verfügte dabei, dass der weiter nördlich der Reichsgrenze verlaufenden Hauptkampflinie des Westwalls eine weitere, grenznähere Befestigungslinie hinzugefügt werden muss. Mit dem Bau dieser stark befestigten „Fischbachstellung“ wurde eiligst noch vor Kriegsbeginn 1939 begonnen.
Da die Fischbachstellung entlang des Sauertals gebaut wurde, waren deren Baustellen vom Gipfel des Herberg aus einsehbar. Dies nutzte das französische Militär schon vor Kriegsbeginn und errichtete auf beiden Gipfeln Stützpunkte, von denen aus die deutschen Bauaktivitäten wie der Bau von Erschließungsstraßen, Bunkern, Stellungen und ein Truppenaufmarsch observiert werden konnten. Das entging dem deutschen Militär natürlich nicht.

Man beschloss, die Franzosen von den Maimont Gipfeln zu vertreiben. Den Kampfauftrag erhielten Teile der 262. Infanterie Division. Es wurden 2 Truppenkontingente gebildet. Das Erste bekam den Auftrag den Maimont über den Wengelsbacher Hals zu stürmen. Der Herberg sollte zeitgleich von einem anderen Truppenteil vom angrenzenden Florenberg aus über den dazwischen liegenden Zollstock Sattel erobert werden. Für den Morgen des 13. Mai 1940, um 5:05 Uhr, wurde der Angriff befohlen.

Während der Maimont Gipfel 515 schnell gestürmt werden konnte, leisteten die französischen Alpenjäger vom stark befestigten Herberg Gipfel aus heftigen Widerstand. Dieser war auch durch deutsches Artilleriefeuer nicht zu brechen. Wegen der schmalen Kammlinie schlugen die Granaten entweder in den Vorhang des Berges oder flogen über den Kamm hinweg und krepierten hinter der französischen Linie. Erst beim dritten Sturmangriff binnen 15 Stunden konnten die deutsche Infanterie unter Führung von Oberleutnant Hans Schöne am späten Abend den Gipfel erobern. Wahrscheinlich war den Franzosen zu dem Zeitpunkt die Munition ausgegangen. 109 Mann der tapfer kämpfenden französischen Besatzung gingen in Gefangenschaft. Etwa 120 Deutsche fielen durch Verwundung und Tot aus. Die deutschen Soldaten fanden ihre letzte Ruhe auf dem Ehrenfriedhof in Dahn.

Nach dem Krieg wurden die Befestigungen geschliffen. Auf dem Herberg wurde das Friedenskreuz als Mahnmal errichtet. Wie so oft in der Geschichte geschehen wurden auf beiden Seiten unschuldige Menschen für nutzlose Eroberungen geopfert. Möge uns allen dies für immer erspart bleiben.

Deutscher Siegfried-Unterstand

Patronen und Tellerbruchstück

Franz. Metallbox für MG-Munition